

Seetal Award geht an vier Grossanlässe

SEETAL In diesem Jahr haben vier Grossanlässe das Seetal über seine Grenzen hinaus bekannt gemacht. Nun werden das Musikfest, das Schwingfest, das Turnfest und der Slow-up ausgezeichnet.

Mit dem Seetal Award zeichnet das Gwärb Hochdorf jedes Jahr eine Person, Organisation, einen Verein, eine Institution oder Firma aus dem Seetal aus, welche sich in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur, Soziales oder Politik besonders engagiert hat. Mit dem Award soll das verdienstvolle Engagement für das Seetal anerkannt werden. «Es sollen jene honoriert werden, welche für das Seetal etwas Besonderes leisten und die Wahrnehmung vom Seetal über seine Grenzen hinaus positiv beeinflussen», so eine Mitteilung. Organisator und Preisverleiher vom Seetal Award ist das Gwärb Hochdorf, die Interessengemeinschaft für Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Industrie. Die Verleihung findet im festlichen Rahmen im Kulturzentrum Braui am Donnerstag, 10. Januar 2019, ab 18.30 Uhr statt.

Die breit abgestützte Findungskommission hat sich Einstimmung für die



Der Seetal Award geht unter anderem an den Slow-up Seetal ...



... und das Kantonale Schwingfest in Hohenrain. Fotos Archiv SB

Organisatoren der vier Grossanlässe Musikfest, Schwingfest, Turnfest und Slow-up im Seetal entschieden. Der Preis geht dieses Jahr somit nicht an einen Preisträger, sondern an alle vier gemeinsam. «Die Anlässe haben das Seetal als Region bestens vermarktet und dessen Wahrnehmung positiv beeinflusst», so die Begründung. «Der Findungskommission geht es auch um ein Zeichen der Wertschätzung für die Vereinsarbeit als Ganzes und für die viele Fronarbeit, die in diesem Umfeld jahrein, jahraus geleistet wird.» Die Kommission anerkennt damit die Wichtigkeit der Vereine als Stützen und

Teil einer fortschrittlichen, modernen und digitaler werdenden Gesellschaft. «Vereine schaffen den Raum, um solche gemeinschaftliche Erlebnisse überhaupt zu ermöglichen und persönliche Kontakte in diesem Umfeld zu pflegen.»

Grosse Anlässe - grosser Einsatz

Die Zahlen und Fakten der vier ausgezeichneten Grossanlässe sind in der Tat äusserst beeindruckend. Die 7000 Eintrittskarten des 99. Kantonalen Schwingfestes vom Sonntag, 27. Mai, in Hohenrain waren zum Beispiel schnell ausverkauft. Rund 1000 Helferinnen und Helfer waren im Einsatz,

250 Schwyzer kämpften um Kränze und Sieg.

Der 59. Kantonale Musiktag fand am 2. und 3. Juni in Eschenbach statt, begann aber bereits am Samstag, 26. Mai, mit dem Jugendmusiktag. Insgesamt nahmen 98 Vereine teil. 13000 Festbesucher zählten die Organisatoren am zweiten Wochenende, auch hier waren rund 1000 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

An zwei Wochenenden (8. bis 10. sowie 15. bis 17. Juni) fand anschliessend das Verbandsturnfest Luzern, Ob- und Nidwalden in Hochdorf statt und verdoppelte kurz mal die Einwohnerzahl

der Gemeinde. Rund 10000 Turnerinnen und Turner besuchten das Fest, 3000 Übernachtungen mussten sichergestellt werden, unter anderem mit einem Campingplatz, 1400 Helferinnen und Helfer waren im Einsatz, sie leisteten insgesamt 26000 Helferstunden.

Der vierte Grossanlass fand am Sonntag, 19. August, statt. Rund 32000 Genussportler radelten und skaten am Slow-up durch die Seetal-Bilderrubelandschaft. Bereits zum siebten Mal fand dieser Anlass im Seetal statt. Auch hier waren viele helfende Hände im Einsatz, zudem engagierten sich Vereine rund um die Strecke. pd/cb

31 Berufsleute schliessen Berufsmatura ab

KANTON LUZERN/HOCHDORF 31 Absolventinnen und Absolventen nahmen am Freitag in Luzern ihr Berufsmaturitätszeugnis entgegen. Das Modell «3 plus» am BBZB bewährt sich seit über 20 Jahren.

«Sie, liebe Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, haben alle mit ihren Fähigkeiten, die Sie sich in der Praxis und in der Theorie angeeignet haben, überzeugt. Nach drei Jahren und zehn Wochen Berufsmaturitätsunterricht stehen Ihnen nun alle Türen offen.» Mit diesen Worten leitete Yves Bremer, Prorektor Berufsmaturität des Berufsbildungszentrums Bau und Gewerbe in Luzern, die Zeugnisübergabe für die beiden Berufsmaturitätsklassen Technik, Architektur und Life Sciences im Modell «3 plus» ein. 31 Absolventinnen und Absolventen dürfen sich über den bestandenen Berufsmaturitätschluss freuen.

Vidoni: Notendurchschnitt 5.6

Angela Vidoni aus Hochdorf erreichte mit einem Notendurchschnitt von 5.6 das beste Ergebnis. Die erreichte Doppelqualifikation EFZ mit Berufsmaturität bezeugt die Praxiserfahrung, erweiterte Allgemeinbildung und Studierfähigkeit für die Fachhochschule der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden. pd



Die Jubilare und Veteranen aus dem Kreis Seetal. Foto pd

Kreis Seetal wurden geehrt. Präsident Peter Amrein dankte in einer kurzen Ansprache allen für das Mitwirken in ihren Chören in den vergangenen 25 beziehungsweise 40 Jahren. Das «Singen zur Ehre Gottes» solle immer im Vordergrund bleiben, sagte Amrein. Nebst einer Urkunde wurde den Sängern eine Kerze überreicht. Die ganze Festgemeinde versammelte sich anschliessend in der schön geschmückten Lindenhalde Gunzwil zum Apéro und anschliessend zum Mittagessen, welches durch den Kirchenchor St. Stephan serviert wurde. Der diesjährige Tag der Ehrungen wird allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben. pd

Jubilare und Veteranen aus dem Kreis Seetal: Helen Furrer (Kirchenchor Aesch/Mosen), Annemarie Schwegler (Kirchenchor Ballwil), Margret Vonwil (Kirchenchor Eschenbach), Oliver Rüttimann (Kirchenchor Hildisrieden), Ruth Schürmann (Kirchenchor Hitzkirch), Maria Müller und Alfred Jung (Kirchenchor Müswangen), Kurt Huwyler und Moritz Ruckli (Kirchenchor Rain), Berta Muff (Kirchenchor Rickenbach), Bruno Jans (Kirchenchor Römerswil), Maria Theres Wechsler, Irma Muff und Emil Stutz (Kirchenchor Schongau), Alex Unternährer und Josef Schwander (Kirchenchor St. Martin Hochdorf), Rosmarie Rogger und Gregor Ineichen (Kirchenchor St. Stephan Beromünster).

17 Seetal Chormitglieder geehrt

KANTON LUZERN Der Katholische Kirchenmusikverband des Kantons Luzern (KKVL) ehrte am Sonntag in Bero-münster 84 Chorsängerinnen und -sänger. Mit ihrer Mitgliedschaft in den Kirchenchören wurden sie zu Veteraninnen und Veteranen oder Jubilarinnen und Jubilaren ernannt.

Mit den Worten aus den Lesungen des Tages, welche Präsident Pius Troxler im Festgottesdienst wieder aufnahm, erinnerte er die anwesenden Sängerinnen und Sänger daran, wie wichtig es sei, in einem Chor nicht nur zu singen, sondern auch auf die anderen im Chor zu hören. Im Weiteren sei Singen auch verstärkter Ausdruck von Liebe zu Gott. Stellvertretend für diese Gedanken ertönte die «Missa Princeps Pacis» von William Lloyd Webber mit den Stimmen des Kirchenchores St. Stephan unter der Leitung von Toni Rosenberger.

Ehrung vom Regierungsrat

Der Kulturdirektor des Kantons Luzern, Reto Wyss, dankte in seinem Grußwort allen Veteraninnen und Veteranen, Jubilarinnen und Jubilaren, die in ihren Chören schon viele Jahre singen, für ihren unermüdlichen Einsatz. Er betonte, dass die Kirchenchöre

– ähnlich den Blasmusikgesellschaften und Jodelclubs – im Musikkanton Luzern einen überaus wichtigen Beitrag leisten und bezeichnete die anwesenden Chorsängerinnen und -sänger als Jüngerinnen und Jünger des Luzerner Komponisten Johann Baptist Hilber. 17 Sängerinnen und Sänger aus dem

Förderverein Idee Seetal gegründet



Der Vorstand des Fördervereins Idee Seetal: (v.l.) Hans-Peter Racheter, Ivan Tschopp, Josef Williner (Präsident), Urs Steinmann, Cornelius Müller. Foto pd

Die Neumitglieder sollen künftig die Brücke zwischen dem politisch legitimierten Gemeindeverband Idee Seetal zu interessierten Personen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur bilden, heisst es in einer Mitteilung. Die Vernetzung soll über regionale und kantonale Grenzen hinaus neue Impulse und ein neues Selbstverständnis fördern. Die Idee Seetal fungierte dabei vor allem als «Geburtshelferin».

Die Idee Seetal hat sich mit dem Strategiepapier «Quo vadis: Meine Idee – Mein Seetal» erneuert und will sich gemäss dem neuen Umsetzungsprogramm in Zukunft auf die Kernthemen Raumordnung, Mobilität, Wirtschaft

und Tourismus fokussieren, heisst es weiter. Die entstandenen Freiräume sollen durch den neuen Förderverein genutzt werden. «Wir wollen, dass diese Initiative einen gewichtigen Beitrag zur Zukunft des Seetals mitträgt. Durch die Vernetzung sollen brach liegende Resourcen für das Tal erschlossen werden können», sagt Cornelius Müller, Geschäftsleiter der Idee Seetal.

Aussensicht, neue Impulse setzen können.

Eine Mitgliedschaft soll die Gelegenheit geben, sich aktiv an der Entwicklung des lebens- und erlebenswerten Seetals beteiligen zu können. «Mit der ideellen, aber losen Anbindung an die Idee Seetal ist der Verein weder einer Behörde noch einer Institution gegenüber verpflichtet. Der Förderverein ist somit unabhängig», so Josef Williner, Präsident Förderverein Idee Seetal.

Der Gestaltungswille ist gefragt

Gerade Personen, die politisch nicht aktiv sind, aber durchaus einen Gestaltungswillen haben, seien im Verein willkommen. Der statutarisch festgehaltene Zweck des Vereins erstreckt sich von der ideellen Unterstützung des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) über die spezifische finanzielle Förderung von Projekten bis zur Pflege der Beziehungen zu Unternehmen, Behörden, Verbänden, Hochschulen und Forschungszentren. pd



Angela Vidoni aus Hochdorf erreichte den höchsten Notendurchschnitt. Foto pd